

Nutzungsmanagement im öffentlichen Raum – Strategien und Instrumente für den Umgang mit Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum

Auftraggeberin

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Partnerinnen

Städte Basel, Luzern, Schaffhausen,
St. Gallen, Winterthur und Zürich

Projektleitung, Projektteam

Prof. Emanuel Müller
Flavia Caviezel
Barbara Emmenegger
Monika Litscher
Peter Mösch Payot
Thomas Steiner

Dauer

2007 bis 2009

Finanzierung (inkl. Auftragsvolumen)

CHF 760'000.–

Anerkennung als

KTI-Forschungsprojekt

Kontakt

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Prof. Emanuel Müller
emanuel.mueller@hslu.ch
www.hslu.ch/nutzungsmanagement

In Kürze

Das Projekt erforschte den Umgang mit dem urbanen öffentlichen Raum. Zuerst wurden die Erfahrungen der Städte beim Management des öffentlichen Raums zusammengetragen. In einer zweiten Projektphase wurde anhand von sechs Fallstudien erforscht, wie sich verschiedene Gruppen von Nutzerinnen und Nutzern den öffentlichen Raum «aneignen» und wie sie ihn nutzen. Dabei interessierte auch die Wechselwirkung zwischen den unterschiedlichen Nutzenden einerseits und dem gebauten Raum andererseits. Die gesammelten Erfahrungen und die Resultate der Fallstudien wurden mit den Städten erörtert und sollten einen breiten Diskurs über den zukünftigen Umgang mit dem öffentlichen Raum initiieren. Dabei sollten auch die Wichtigkeit, die Bedeutung und die Qualitäten des öffentlichen Raums vermehrt ins Bewusstsein gerückt werden.

Ausgangslage

Der öffentliche Raum ist in den letzten Jahren zunehmend vielfältiger und intensiver genutzt worden. Das spricht für seine Beliebtheit und Bedeutung, führt aber auch zu Nutzungsdruck und Nutzungskonflikten. Diese machen das Management des öffentlichen Raums zu einer komplexen Aufgabe. Die Hochschule Luzern untersuchte zusammen mit den sechs Städten Basel, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Winterthur und Zürich den Umgang mit öffentlichem Raum entlang dreier Projektphasen:

– Erfahrungsaustausch (Phase I)

Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den am Projekt beteiligten Städten zu Bewilligungsverfahren, Regulierungen, Kampagnen im öffentlichen Raum (Best Practices).

– Fallstudien (Phase II)

Empirisch angelegte Fallstudien in unterschiedlichen öffentlichen Stadträumen der sechs Partnerstädte mittels qualitativer und interpretativer Sozialforschung.

– Diskurs und Strategieentwicklung (Phase III)

Gezielt lancierter Diskurs über die Rolle und Bedeutung öffentlicher Stadträume auf der Grundlage der Erkenntnisse aus den Phasen I und II.

Forschungsfragen und Ziele

- Welche gesellschaftlichen Funktionen müssen von welchen «Typen» des öffentlichen urbanen Raums aufgenommen werden und umgekehrt?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Lage (z. B. zentral/peripher), der Gestaltung des öffentlichen Raums und seinen vielfältigen Nutzungen?
- Wie kann die Kommunikation und Zusammenarbeit möglichst aller Akteurinnen und Akteure effizient, konstruktiv und zielgerichtet erfolgen?
- Gibt es neue Sichtweisen und Diskurse über den öffentlichen Raum, die neue, respektvolle Umgangsweisen im Stadtraum ermöglichen?

Ergebnisse und Umsetzung

Das Projekt hat den Erfahrungsaustausch innerhalb der beteiligten Städte und zwischen den Städten gefördert. Dabei wurden vermehrt die Potenziale und Möglichkeiten der öffentlichen Räume ins Zentrum gerückt.

Das Projekt führte zur Gründung des Zentrums Öffentlicher Raum – ZORA, das beim Städteverband angegliedert ist.

Zum Projekt sind die folgenden Unterlagen erhältlich:

Broschüre «Best Practice öffentlicher Raum» (interact Verlag).

Der Bericht über die Fallstudien und der Projekt-Schlussbericht sind abrufbar unter:

www.hslu.ch/publicspace